

(Mobile pdf) Rechtsextremismus in Frankreich: Der Front National als Partei der goldenen Mitte?: (Stand 2002)

## Rechtsextremismus in Frankreich: Der Front National als Partei der goldenen Mitte?: (Stand 2002)

Von Youssef Fargane

DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



Produktinformation -Verkaufsrank: #1725605 in eBooksVerffentlicht am: 2002-04-28Erscheinungsdatum: 2002-04-29File Name: B007GY7DQ2 | File size: 71.Mb

**Von Youssef Fargane : Rechtsextremismus in Frankreich: Der Front National als Partei der goldenen Mitte?: (Stand 2002)** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Rechtsextremismus in Frankreich: Der Front National als Partei der goldenen Mitte?: (Stand 2002):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Sehr aufschlussreichVon paul eigerYoussef Fargane gelingt es, den Rechtsextremismus in Frankreich zu erklren. Er ist

anders als der in Deutschland, auch anders als der in der Schweiz oder in Österreich. Die Gründe, weshalb in Frankreich bis zu einem Viertel der Bevölkerung FN wählt sind aber sehr ähnlich: Es ist die Angst vor fremden Kulturen, der bei bestimmten Situationen in Islamophobie oder sogar Rassismus beruhen kann. Der FN hat aber anders als etwa die SVP in der Schweiz oder die FP in Österreich auch populistisch linke Elemente in seinem Programm. Wenn der FN gute Resultate einführt, schadet das eher den Sozialisten als den Konservativen.

Kurzbeschreibung Studienarbeit aus dem Jahr 2002 im Fachbereich Politik - Internationale Politik - Region: Westeuropa, Note: 1.0, Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen (Institut für Politische Wissenschaften), Veranstaltung: Rechtsextremismus in Europa, Sprache: Deutsch, Abstract: Einleitung Das rechtsradikale Gedankengut in Europa wird von verschiedenen politischen Parteien und Bewegungen aus dem rechtsextremen Spektrum artikuliert, die zwar unterschiedliche Entstehungsgeschichten haben, sie weisen jedoch grundsätzlich viele ähnliche ideologische Elemente in der Organisation und in der Programmatik auf. Bei ihrem politischen Kampf zur Umwälzung der in allen europäischen Ländern bestehenden demokratischen Strukturen brauchen vor allem die legal etablierten rechtsradikalen Parteien paradoxerweise die Rechtsstaatlichkeit als einen wichtigen Bestandteil der Demokratie, um ihre Parteiziele zur Schaffung eines autoritären Nationalstaates mit Einschränkungen der Gewaltenteilung, des Pluralismus und des Parlamentarismus zu erreichen. Die Frage nach der Verfassungskonformität dieser Parteien ist nicht nur umstritten, sondern sie ist vom Land zu Land in Europa unterschiedlich zu interpretieren, was zuletzt mit den historischen Begebenheiten jedes Landes und mit den unterschiedlichen Deutungen des Extremismusbegriffes zu tun hat. Während in Deutschland der politische Diskurs über den Begriff des Extremismus einen rechtlich-normativen Charakter hat, weil hier zu Lande dieser Begriff mit der Ablehnung des demokratischen Verfassungsstaates assoziiert wird, fungiert dieser Begriff in Frankreich als ein parteisoziologisches Phänomen, das die Anwendung der politischen Gewalt in Frankreich beschreibt. In dieser Arbeit wird aber kein Vergleich zwischen den Rechtsextremen Parteien in Deutschland und Frankreich unternommen. In den beiden Ländern sind zwar die rechtsextremen Parteien in dem politischen System fest etabliert, ihre politische Mitwirkung bleibt aber vom Land zu Land sehr unterschiedlich und logischerweise von den Wahlergebnissen abhängig.

Kurzbeschreibung Studienarbeit aus dem Jahr 2002 im Fachbereich Politik - Internationale Politik - Region: Westeuropa, Note: 1.0, Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen (Institut für Politische Wissenschaften), Veranstaltung: Rechtsextremismus in Europa, Sprache: Deutsch, Abstract: Einleitung Das rechtsradikale Gedankengut in Europa wird von verschiedenen politischen Parteien und Bewegungen aus dem rechtsextremen Spektrum artikuliert, die zwar unterschiedliche Entstehungsgeschichten haben, sie weisen jedoch grundsätzlich viele ähnliche ideologische Elemente in der Organisation und in der Programmatik auf. Bei ihrem politischen Kampf zur Umwälzung der in allen europäischen Ländern bestehenden demokratischen Strukturen brauchen vor allem die legal etablierten rechtsradikalen Parteien paradoxerweise die Rechtsstaatlichkeit als einen wichtigen Bestandteil der Demokratie, um ihre Parteiziele zur Schaffung eines autoritären Nationalstaates mit Einschränkungen der Gewaltenteilung, des Pluralismus und des Parlamentarismus zu erreichen. Die Frage nach der Verfassungskonformität dieser Parteien ist nicht nur umstritten, sondern sie ist vom Land zu Land in Europa unterschiedlich zu interpretieren, was zuletzt mit den historischen Begebenheiten jedes Landes und mit den unterschiedlichen Deutungen des Extremismusbegriffes zu tun hat. Während in Deutschland der politische Diskurs über den Begriff des Extremismus einen rechtlich-normativen Charakter hat, weil hier zu Lande dieser Begriff mit der Ablehnung des demokratischen Verfassungsstaates assoziiert wird, fungiert dieser Begriff in Frankreich als ein parteisoziologisches Phänomen, das die Anwendung der politischen Gewalt in Frankreich beschreibt. In dieser Arbeit wird aber kein Vergleich zwischen den Rechtsextremen Parteien in Deutschland und Frankreich unternommen. In den beiden Ländern sind zwar die rechtsextremen Parteien in dem politischen System fest etabliert, ihre politische Mitwirkung bleibt aber vom Land zu Land sehr unterschiedlich und logischerweise von den Wahlergebnissen abhängig.